

Zusammenfassung

Die Emissionen aus Entwaldung sind für fast ein Fünftel aller weltweiten Treibhausgasemissionen verantwortlich. Deshalb sollten effektive Strategien zur Abschwächung des Klimawandels die Treiber der Entwaldung adressieren. Marktkräfte und internationale Nachfrage wurden in vorangegangenen Studien als sehr wichtige zugrundeliegende Faktoren identifiziert. Die EU ist der weltweit drittgrößte Nettoimporteur landwirtschaftlicher Produkte und Brasilien ist ein wesentlicher Exporteur dieser Güter sowie mit Abstand das Land mit der größten jährlichen Entwaldungsfläche. Deshalb wurden die Auswirkungen der EU auf die Entwaldung in Brasilien untersucht. Um diesen Einfluss zu quantifizieren, wurden die Waren Rindfleisch und Soja herangezogen, denn sie sind die beiden wichtigsten direkten Treiber der Entwaldung in Brasilien. Außerdem wurde die indirekte Landnutzungsänderung durch Soja mit in die Berechnungen einbezogen. Dafür wurde eine eigene landes- und situationsspezifische Methode entwickelt.

Es konnte gezeigt werden, dass die EU zwischen 2002 und 2006 der größte ausländische Treiber der Entwaldung in Brasilien war. 2005, dem Jahr mit ihren größten Auswirkungen, war die EU für 19% der Entwaldung und 18% der Emissionen aus Entwaldung verantwortlich. 2008 hatte Russland mit einem Anteil von 4% an der Entwaldung und 5% an den Emissionen die EU überholt, welche ihre Auswirkungen auf 3% der Entwaldung und 2% der Emissionen reduziert hatte. Dies kann auf einen Rückgang der Rindfleischimporte der EU seit 2007 zurückgeführt werden. Folglich war und ist die EU immer noch ein wesentlicher Treiber der Entwaldung in Brasilien. Des Weiteren konnte gezeigt werden, dass es eine systematische Besetzung von Weiden durch Soja nach durchschnittlich acht Jahren gibt und die damit verbundene indirekte Landnutzungsänderung konnte berechnet werden. Die Ergebnisse machen klar, dass der Einfluss von Soja recht groß ist und deshalb Studien, die diesen Effekt außen vor gelassen haben, die Auswirkungen von Soja unterschätzt haben.

Die Schlussfolgerungen dieser Studie setzen an drei verschiedene Ebenen an. Erstens muss Entwaldung in Brasilien effektiv durch geeignete Maßnahmen, wie der Nutzung degradierter Flächen für die landwirtschaftliche Ausbreitung, verringert werden. Zweitens sollte die EU ihre Auswirkungen in Brasilien reduzieren, zum Beispiel durch ein Importverbot von auf gerodeten Flächen angepflanztem Soja oder durch die Förderung des Anbaus von Tierfutter innerhalb der EU. Drittens sollte die internationale Gemeinschaft den Stopp von Entwaldung mehr in ihre Bemühungen zum Klimaschutz einbeziehen. Ein sehr wichtiger Aspekt ist die Überarbeitung der derzeitigen Methode zur Anrechnung von Emissionen hin zu einer verbrauchsorientierten Bilanzierung. Zudem könnte eine Verringerung der weltweiten Entwaldung dadurch ausgelöst werden, dass ihre gesamten Umweltkosten in die Preise aller Produkte integriert werden.